

FINALE DER POETRY SLAM-TRILOGIE «LAUT & DEUTLICH» VOM FREITAG, 6. MÄRZ 2020 IN DER SCHÜTZI IN OLTEN

# Slam in intimer Atmosphäre

MIRJAM WETZSTEIN

Das der finale Abend der Poetry-Slam Trilogie «laut & deutlich» als einer von wenigen Anlässen in der Stadt Olten am vergangenen Freitag, 6. März tatsächlich durchgeführt wird, entschied der organisierende Verein art.i.g. erst am Tag zuvor. Der Slam-Abend war jedoch auf eine Besucherzahl von 150 Personen begrenzt. «Wir haben bereits zu Beginn der Woche den Vorverkauf gestoppt», erklärte Co-Präsidentin Daniela Müller. Zusammen mit den Helferinnen und Helfern sowie den Slammerinnen und Slammern und der Band konnte schliesslich die Besucherzahl auf 150 Personen plafoniert werden. Neben einem Formular, das jeder Besucher ausfüllen musste und dem Aushang der Schutzmassnahmen wurden pro Besuchergruppe eigene Plastikscheren mit Knabberlecken verteilt. Der Stimmung taten diese Massnahmen jedoch keinen Abbruch, im Gegenteil herrschte aufgrund der begrenzten Besucherzahl und vielleicht auch durch die leise, gefühlvolle Singer-Songwriter-Musik der Band «Matchenko» eine intime Atmosphäre. Wobei sich spätestens im Verlauf des Abends herausstellte, dass stille Wasser tief sind. Dies wenn «Matchenko»-Frontmann Mathias Schenk plötzlich «Stille Nacht, heilige Nacht» zwischen zwei Slammern anstimmte oder mit einer sexy Stimme «Jazz» ins

Mikrofon hauchte. Doch auch auf der Bühne war das Coronavirus natürlich ein Thema. So fragte Moderator Kilian Ziegler, der gemeinsam mit Fabi N. Käppeli durch den Abend führte, in die Runde, ob sich jemand vor kurzem in Corona-Krisengebieten aufgehalten habe: China, Italien, ... Grenchen? Nach der Einführung des Publikums in die wichtigsten Slam-Regeln wurden an sieben Personen aus dem Publikum Bewertungstafeln verteilt, die schliesslich die Jury bildeten. Nach dem Opferlamm von Kilian Ziegler starteten die zehn teilnehmenden Slammerinnen und Slammer aus den verschiedensten Landesteilen in die Wertung. In nicht mehr als jeweils sechs Minuten sorgten sie mit Wortspielen von Läusen, ungeschönten Liebesbriefen und den unverständlichen Regeln des Mannseins für anerkennenden Applaus und viel Gelächter vonseiten des Publikums. Sie weckten aber auch Ekel in der Schilderung von rasierten Körperzonen, riefen das Publikum zum kollektiven «Nein» auf, brachten Sprichwörter schon mal unverblümt mit dem Thema Sex zusammen und luden wortgewaltig auf eine Reise in die Bibliothek ein. Mit seinen tiefgehenden, existenziellen Texten rüttelte aber schliesslich Kay Wieoimmer, eigentlich Kay Neuenchwander, das Publikum auf und heimste in der Folge nicht nur den Gewinn des Abends, sondern sogar den Trilogie-Sieg ein.

[www.facebook.com/stadtanzeiger.olten](http://www.facebook.com/stadtanzeiger.olten)



**Kay Wieoimmer** alias **Kay Neuenchwander** aus Bern holte sich nicht nur den Sieg am dritten laut & deutlich-Poetry Slam, sondern wurde vom Publikum sogleich zum **Trilogie-Sieger** ernannt.



Ein «alter Hase» stand mit **Sarah Altenaichinger** aus Basel auf der Bühne. Mit ihrer typischen melodischen Vortragsweise schaffte es die Wortkünstlerin unter die besten drei.

Die Band **Matchenko** mit Sänger und Gitarrist Mathias Schenk (l.) und Gitarrist Michel Spahr sorgte bei Moderator Kilian Ziegler für Lobeshymnen und liess das Publikum immer wieder in Gelächter ausbrechen.



Hatten niemanden bestimmten im Auge, aber wussten als erprobte Poetry Slam-Besucherinnen, dass es am Anlass immer viel gute Slammer zu hören gibt (v.l.): **Manuela Faes** aus Bern, **Sabine Chastonay** aus Brig und **Lea Bowald** aus Olten.



**Urs Koller** aus Lostorf und **Delia Kunz** aus Olten genossen im Vorfeld die Musik und wollten sich gerne von den Slammern überraschen lassen.



**Regula Plüer** aus Solothurn (r.) hat ihre Kollegin **Daniela Kurt** aus Solothurn zu ihrem ersten Poetry-Slam-Anlass mitgenommen. Diese zeigte sich danach begeistert.



Der Bündner **Jachen Wehrli** aus Cazis berührte mit seinen persönlichen Texten: einem Liebesbrief an seine Ehefrau «Mihela» und einem Text über seinen eigenen Leistungsdruck und Anerkennungsstress bis zur Verbrennung. Er trat schliesslich im Finale zum Trilogie-Sieg gegen Kay Wieoimmer an.

Mittels Applaus des Publikums wurde der Sieger des Abends ermittelt. Zu den drei Besten gehörten (v.l.): **Mia Ackermann** aus Flawil (SG), **Kay Wieoimmer** aus Bern und **Sarah Altenaichinger** aus Basel.

